

Jürgen Howaldt | Ralf Kopp |  
Michael Schwarz

# Zur Theorie sozialer Innovationen

Tardes vernachlässigter Beitrag  
zur Entwicklung einer soziologischen  
Innovationstheorie

Jürgen Howaldt | Ralf Kopp | Michael Schwarz  
Zur Theorie sozialer Innovationen

# Edition Soziologie

Jürgen Howaldt | Ralf Kopp |  
Michael Schwarz

# Zur Theorie sozialer Innovationen

Tardes vernachlässigter Beitrag  
zur Entwicklung einer  
soziologischen Innovationstheorie

**BELTZ** JUVENTA

## Die Autoren

Prof. Dr. Jürgen Howaldt ist Direktor der Sozialforschungsstelle und Professor an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der TU Dortmund. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Innovations- und Organisationsforschung. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf dem Thema „Soziale Innovation“.

Dr. Ralf Kopp ist langjähriger Koordinator des Forschungsbereichs „Organisation und Netzwerke“ der Sozialforschungsstelle Dortmund – ZWE der TU Dortmund. Arbeitsschwerpunkte sind Organisations- und Netzwerkentwicklung sowie Innovations- und Wissensmanagement.

Dr. Michael Schwarz war bis Juli 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter im Forschungsbereich „Organisation und Netzwerke“ der Sozialforschungsstelle Dortmund. Seitdem ist er freiberuflich tätig mit den Arbeitsschwerpunkten Soziale Innovation, Nachhaltige Entwicklung, Netzwerkentwicklung und Governance.

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2014 Beltz Juventa · Weinheim und Basel

[www.beltz.de](http://www.beltz.de) · [www.juventa.de](http://www.juventa.de)

Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza

Printed in Germany

ISBN 978-3-7799-5140-7

# Vorbemerkung

Auf verschiedensten Politikfeldern (beispielsweise Sozialpolitik, Innovationspolitik, Forschungspolitik, Arbeitspolitik, Gesellschaftspolitik) und -ebenen (beispielsweise Kommunalpolitik, Landespolitik, europäische Politik) hält der Begriff sozialer Innovation Einzug und verbindet sich mit unterschiedlichen Intentionen, Vorstellungen und Konzeptionen. Auch im Kontext der Sozial- und Kulturwissenschaften wird der Begriff längst nicht mehr als inhaltloses buzzword abgetan, sondern erfreut sich in einer Vielzahl von Diskursarenen produktiver theoretisch-konzeptioneller Bearbeitung, die zum besseren Verständnis eines sich aktuell herausbildenden Innovationsparadigmas (sozial, reflexiv, verteilt) beiträgt.

Vor dem Hintergrund einer Vielzahl i.d.R. anwendungsorientierter auf die Veränderung sozialer Praxis zielender Forschungsprojekte (z. B. auf den Feldern der Organisations- und Netzwerkforschung, der Dienstleistungsforschung, der Nachhaltigkeitsforschung) haben wir an der Sozialforschungsstelle Dortmund bereits 2007 im Rahmen unterschiedlicher Aktivitäten damit begonnen, den wissenschaftlich weitgehend marginalisierten und in der gesellschaftlichen und politischen Praxis oft beliebig verwendeten sowie stark normativ besetzten Begriff der sozialen Innovation theoretisch stärker zu fundieren und forschungsstrategisch präziser zu positionieren. Dabei wurde das Themenfeld nicht nur institutsintern in einer forschungsbereichs- und projektübergreifenden Arbeitsgruppe weiterentwickelt, sondern es wurden darüber hinaus interessierte externe Kollegen und Kolleginnen aus unterschiedlichen Disziplinen bereits frühzeitig in diesen theoretischen und forschungskonzeptionellen Innovationsprozess einbezogen. (Ein Überblick über die in diesem Prozess entstandenen zentralen Publikationen findet sich im Anhang.) Neben eigenen Beiträgen zur analytischen wie praktischen Relevanz sozialer Innovationen in einschlägigen soziologischen Diskursfeldern und Veranstaltungen der Scientific Community in Deutschland, die sich mit den Themen Nachhaltigkeit, Innovation, soziale Ökonomie, Zusammenhalt und Vielfalt, gesellschaftliche Funktion der Sozialforschung, Transformations- und Wandlungsprozesse befassen, wurden gleichzeitig im Rahmen von Publikationen und Vorträgen wichtige Impulse zur konzeptionellen Fundierung des internationalen Diskurses geleistet. Der 2011 von der Sozialforschungsvorstelle Dortmund mitinitiierte Kongress „Challenge Social Innovation“ und die in diesem

Zusammenhang verabschiedete programmatische „Vienna Declaration“ zu den wichtigsten Forschungsthemen zur sozialen Innovation haben eine breite Resonanz gefunden sowie den Auf- und Ausbau eines internationalen Netzwerks von Expertinnen und Experten im Forschungs- und Praxisfeld soziale Innovation maßgeblich unterstützt. So fand im Juli 2012 die Gründungsversammlung der European School of Social Innovation in Wien statt.<sup>1</sup>

Die zunehmend intensivierte Beschäftigung mit dem Thema hat konzeptionelle Schwachstellen erkennbar werden lassen, deren Bearbeitung eine weiter(zu)führende sozialtheoretische Fundierung von sozialen Innovationen als ein eigenständiger Innovationstypus im Rahmen einer Mikrofundierung des Sozialen erforderlich macht. Der vorliegende Beitrag versucht hierfür den sozialtheoretischen Ansatz von Gabriel Tarde als eine energische wissenschaftliche Konzeption aktiven sozialen Lebens (vgl. Toews 2013: 401) für die analytische Bestimmung und Einordnung sozialer Innovationen und eine darauf abgestimmte wissenschaftliche Perspektive fruchtbar zu machen. Mit Rückgriff auf das mikro- und praxissoziologische Programm von Gabriel Tarde lässt sich zeigen, dass soziale Innovationen die soziale Praxis verändern und damit zu den eigentlichen Treibern des sozialen Wandels werden. Ab Anfang 2014 werden wir im Rahmen von drei groß angelegten Projekten im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU die Möglichkeit haben, die hiermit zur Diskussion gestellte theoretisch konzeptionelle Fundierung von sozialen Innovationen als „Driving Force of Social Change“ mit empirischer Forschung im internationalen Maßstab zu verknüpfen und weiterzuentwickeln und in ein „neues, breites, gesellschaftsweites Forschungsprojekt über das Thema: Soziale Innovationen“ (Horx 2013) mit entsprechenden Akzentsetzungen zu integrieren.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die uns bisher mit konstruktiver Kritik, weiterführenden Ideen sowie mit eigenen Beiträgen auf diesem Weg unterstützt haben und mit unterschiedlichen Schwerpunkten daran mitwirken, soziale Innovation – insbesondere auch in der Perspektive

---

1 Eine weitere internationale Initiative bezieht sich auf das Thema arbeitsorganisatorischer Innovation (Workplace Innovation). Hieraus entstand im Mai 2013 ein von vielen europäischen Institutionen getragenes Positionspapier (<http://www.sfs-dortmund.de/v2/rubriken/aktuelles/>) sowie das europäische Netzwerk EUWIN (European Workplace Innovation Network). Dieses Netzwerk mit dem Ziel, gleichzeitig die Leistungsfähigkeit von Organisationen sowie die Qualität von Arbeitsplätzen nachhaltig zu verbessern, wurde als Bestandteil der Wachstumsstrategie der Europäischen Kommission (Abteilung/Generaldirektion Unternehmen und Industrie, ENTR) im April 2013 mit einem großen „Launch Event“ in Brüssel ins Leben gerufen. <http://ec.europa.eu/enterprise/policies/innovation/policy/workplace-innovation/>

auf Prozesse des transformativen sozialen Wandels – als zentrale analytische wie praxisrelevante Kategorie zu profilieren. Für das anregende inhaltliche Feedback zu einer ersten Fassung dieses Texts bedanken wir uns bei Leon Wansleben (Universität Luzern) sowie bei unseren Dortmunder Kollegen Dmitri Domanski, Christoph Kaletka und Bastian Pelka. Sie haben uns damit wichtige Hinweise für eine gründliche Überarbeitung gegeben, die wir gerne aufgegriffen haben. Für die sorgfältige redaktionelle Durchsicht danken wir Delia Quack.

Zu besonderem Dank sind wir der Hans-Böckler-Stiftung verpflichtet, ohne deren unbürokratische und schnelle Zusage, einen Druckkostenzuschuss beizusteuern, dieses Buch nicht zustande gekommen wäre.

*Dortmund und Köln im Januar 2014*

*Jürgen Howaldt, Ralf Kopp und Michael Schwarz*



# Inhalt

<b>Kapitel 1</b>	
<b>Einleitung</b>	<b>11</b>
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Soziale Innovation und sozialer Wandel.</b>	
<b>Desiderata und Perspektiven einer theoretischen Fundierung</b>	<b>15</b>
2.1 Soziale Innovation – ein sozialtheoretisch marginalisiertes Thema	15
2.2 Das Verhältnis von sozialen und technischen Innovationen	17
2.3 Die Kontextabhängigkeit der Thematisierung des sozialen Wandels	20
2.4 Perspektiven einer theoretischen Fundierung	26
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Von Schumpeters ökonomischer Innovationstheorie zu Tardes sozialtheoretischer Begründung der Innovationsforschung</b>	<b>29</b>
3.1 Gabriel Tarde – der übersehene Klassiker einer Soziologie der Innovation	30
3.2 Die Mikrofundierung des sozialen Wandels bei Tarde	37
3.3 Soziale Innovation als neue soziale Praxis	40
3.4 Zur Materialität sozialer Praktiken	43
3.5 Erweiterung menschlicher Handlungsmöglichkeiten und die Verflüssigung gesellschaftlicher Strukturen	49
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Soziale Innovation und transformativer sozialer Wandel</b>	<b>53</b>
4.1 Analysen zur Gestaltbarkeit der Gesellschaft mit Rekurs auf das analytische Programm von Gabriel Tarde	54
4.2 Die Rolle sozialer Innovationen in gesellschaftlichen Transformationsprozessen	57
4.2.1 Soziale Innovation und nachhaltige Entwicklung	58
4.2.2 Zur Ambivalenz sozialer Innovationen	63
4.2.3 Konsequenzen für die Innovationspolitik und den Prozess des transformativen Wandels	66

<b>Kapitel 5</b>	
<b>Von der Diffusion zu den sozialen Praktiken der Nachahmung</b>	<b>71</b>
5.1 Rogers Hinwendung zur sozialen Prozesshaftigkeit der Verbreiterung von Neuerungen	71
5.2 Rogers Verengung der Tardschen Perspektive	74
5.3 Tarde und die Selbsterfindung der Gesellschaft	81
<b>Kapitel 6</b>	
<b>Fazit und Ausblick</b>	<b>91</b>
<b>Literatur</b>	<b>97</b>
<b>Anhang:</b>	
<b>Ausgewählte Beiträge der Autoren zum Thema soziale Innovation</b>	<b>113</b>

# Kapitel 1

## Einleitung

“Social innovation’ is a term that almost everybody likes, but nobody is quite sure of what it means”  
(*Pol/Ville 2009*).

In der gesellschaftlichen Praxis und den darauf bezogenen Zukunftsdiskursen lässt sich angesichts der großen gesellschaftlichen Herausforderungen (Klimawandel, Arbeitslosigkeit, Inklusion etc.) eine Tendenz zur verstärkten Thematisierung von sozialen Innovationen feststellen.<sup>2</sup> Obgleich die damit tangierten Fragen nach den Strukturen und Prozessen der Vergesellschaftung, dem sozialen Handeln, der sozialen Ordnung und dem sozialen Wandel sowie den Möglichkeiten und Bedingungen der Veränderung, Modernisierung, Transformation grundlegende Problemstellungen der Soziologie seit ihrer Begründung als eigenständige Wissenschaft sind, fehlt jedoch sowohl bei den soziologischen Klassikern als auch in aktuellen Ansätzen und Konzepten bislang eine sozialtheoretisch fundierte Beschäftigung mit diesem Begriff.

„Soziale Innovation findet nach wie vor weniger als ein spezifisch definierter Fachbegriff mit einem eigenen und abgrenzbaren Gegenstandsbereich Verwendung, sondern vielmehr als eine Art deskriptive Metapher im Kontext von Phänomenen des sozialen Wandels bzw. gesellschaftlicher Modernisierung“ (Howaldt/Schwarz 2010: 49).

Ein theoretisch fundiertes und für die empirische Forschung taugliches Konzept steht – wie auch aktuelle Untersuchungen belegen – nach wie vor

---

2 Zur intensiven internationalen Debatte vgl. beispielsweise Rüede/Lurtz 2012 sowie Franz/Hochgerner/Howaldt 2012; zum Paradigmenwechsel im zeitdiagnostischen Diskurs vgl. als Beispiele unter vielen: Alle „weltöffentlichen Risiken“ sind „Teil einer technologischen Entwicklung“ (Beck 2013). „Nicht technische Innovationen werden die Zukunft prägen, sondern soziale Innovationen“ (Zukunftsinstitut GmbH 2013). Soziale Innovationen sind „Solutions for a Sustainable Future“ (Osburg/Schmidpeter 2013).